

Berlin, den 18.10.1990

PRESSEERKLÄRUNG

Das *Forum Anti-psychiatrischer Initiativen* (FAPI) und die *AG Ökologie & Menschenrechte* von Netzwerk Arche (ehemalige DDR) veranstalten vom 19. bis 21.10.1990 in der Ostberliner Bekenntniskirche einen Kongreß mit dem Thema "Alternativen zur Psychiatrie". FAPI ist ein Zusammenschluß anti- und nichtpsychiatrischer Projekte aus allen deutschsprachigen Ländern. Wir sind der Auffassung, daß es eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, die überkommene psychiatrische Behandlung durch echte menschliche Hilfeleistung zu ersetzen. In acht Arbeitsgruppen werden Formen Psychopharmaka-freier Hilfe diskutiert (siehe Programm).

Gerade in Zeiten, wo sogenannte "psychisch kranke" Straftäter wie im Falle Schäuble und Lafontaine in einigen Medien als verwahrungsbedürftige irre Schlagzeilen machen, betrachten wir es als unsere Pflicht, Alternativen zur psychiatrischen Behandlung ins Blickfeld zu rücken: Es ist bekannt, daß die Rate bei Kapitalverbrechen, die von Verurteilten begangen werden, geringer ist als diejenige von "Normalen"; aber nach einer Psychiatrisierung, speziell nach einer Behandlung mit neurotoxischen Psychodrogen, steigt die Gewaltrate an ("Psychiatrische Begutachtung. Ein praktisches Handbuch für Ärzte und Juristen", Hrg.: U. Venzlaff, Stuttgart / New York 1986, S. 178f.). Selbstverständlich lehnen wir nicht nur die chemotherapeutische Behandlung von Straftätern ab; wir fordern eine generelle Perestroika in der Psychiatrie mit dem Ziel, die Behandlung mit krankmachenden Neuroleptika und anderen psychiatrischen Psychopharmaka durch humane Therapieformen zu ersetzen. Der Schweizer Arzt und Therapeut Marc Rufer, Referent beim Kongreß, kritisiert die Psychiater: "Offensichtlich sind ihnen die durch Zwang, Gewalt, Isolation und chemische Vergiftung hervorgerufenen Schädigungen weniger wichtig als die 'Störungsherde', die sie aus dem Verkehr ziehen und wegbehandeln."

Peter Lehmann, Buchautor ("Der chemische Knebel") und Referent, erklärt: "Wir freuen uns, daß es bald in Berlin möglich ist, daß Psychiatrie-Betroffene in unserem Weglaufhaus institutionalisierte, staatlich geförderte und Psychopharmaka-freie Hilfe bekommen. Unser Modellprojekt wird eine Katalysatorwirkung auf das bestehende psychosoziale System haben."

Podiumsteilnehmerin Trude Unruh (Graue Panther) setzt sich für das vom amerikanischen Psychiater Thomas S. Szasz entwickelte *Psychiatrische Testament* ein, mit dem Menschen im voraus verfügen können, wie (und wie nicht!) sie behandelt werden wollen, sollten andere sie für behandlungsbedürftig erklären: "Insbesondere Menschen in Altenheimen brauchen den Schutz des Psychiatrischen Testaments."



.....
(Peter Lehmann)